**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

Heft: 11

#### Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweig. Militargeitschrift XL. Jahrgang.

Bafel.

21. März 1874.

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden bireft an "B. Schwabe, Berlagebuchhaublung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Rerantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: + Oberft Gustav v. Sofffietter. — Uebungereise ber eing. Centralichule im Juni 1873. (Fortsehung.) — Der Karliftentrieg 1873 in ben fpanischen Nordprovingen. (Fortsehung.)

### + Oberft Guftab v. Hoffstetter.

Dberft Guftav v. hoffstetter, Oberinftruftor ber Infanterie und Adjunkt bes eidgen Militarbepar= tements, ift in ber Racht vom 8. auf ben 9. Febr. unerwartet in Thun geftorben. Die Schweiz hat badurch einen ausgezeichneten Offizier, ber fich große Berdienste für die Bebung unseres Wehrmesens er= worben, verloren. Die Familie ber Sofistetter ftammt ursprünglich aus Tirol. Im Laufe bes letten Jahrhunderts tam fie nach Bapern. Der Bater bes Berftorbenen trat in baperifche Rriegsbienfte, machte bie Feldzüge bes ersten Raiserreichs in ber banerischen Armee mit, that fich bei verschiedenen Gelegenheiten hervor und avancirte bis zum Major. Seine Sohne bestimmte er ebenfalls zum Militar= ftanbe, zu welchem bes Baters Beispiel und ihre Reigung fie hinzog. Einer Diefer Sohne ift als Hauptmann in ber Schlacht von Wörth ben Belben= tod gestorben, ein anderer bient noch in ber bageri= ichen Armee.

Gustav v. Hoffstetter wurde 1818 geboren. Die ersten Jugendjahre verlebte er im elterlichen Hause. 1829 kam er zum Zwecke seiner militärischen Außebildung in die Münchener Militärschule. Die strenge Zucht, die da eingeführt war und jener der Zopfzeit nichts nachgab, behagte dem jungen, seurigen Kopse nicht. Zwar zeichnete sich Hoffstetter durch Talent auß, doch war er noch zu jung, um einzussehen, daß man etwas lernen müsse. Dieses gab zu manchem Konstitt Anlaß.

Die Munchener Militärschule, ganz nach alter strenger Weise eingerichtet, hatte einen alten, grieße grämigen General zum Kommandirenben. Dieser hielt am Ende jeber Woche strenges Gericht. Hatte sich einer der Zöglinge versehlt, so mußte er Conntags zum Napport vor den General und da gab es schafe Berweise und Strafen.

Die ftrenge Behandlung fagte ben Militarzoglin= gen menig zu. Die Unzufriedenheit murbe burch verschiedene Vorkommniffe gesteigert, bis die Boglinge endlich ben Gehorfam verweigerten und Menberungen verlangten. Diefes gab zu einer Untersudung ber herrichenben Uebelftanbe Unlag, ein Theil der Professoren war auch der Ansicht, daß eine zeitgemäße Umgestaltung ber Schule nothwenbig fei und daß die jungen Leute nicht in allen Punkten Unrecht hätten. Es traten Veränderungen ein, aber fieben ber Boglinge, die fich beim Aufftand als Führer hervorgethan, barunter auch Soff= stetter, wurden, wie ber Oberst bei Erzählung bes Vorfalles später immer felbst bemerkte, wie ganz paffend, bestraft. Die Strafe schien ihm aber ba= mals eine Unbilligkeit.

Als hoffsietter später in einen neuen Konflikt ver= wickelt murbe, suchte er sich ben baraus entstehen= ben Folgen burch Flucht zu entziehen, ein Fall, ber seit Gründung ber Schule nie vorgekommen war.

Tropbem wurde ber junge Mann, bessen Talenten und sonstigen guten Eigenschaften selbst seine strengen Borgesetzten Gerechtigkeit widerfahren lies hen, gelinde behandelt. Ohne weitere Ahndung theilte man ihn in das Artillerie = Regiment, welches in Würzburg lag, ein. Man war zufrieden, ihn nicht mehr in München zu haben.

In Würzburg blieb Hofftetter brei Jahre und begann jest ein anderes Leben. Als Unteroffizier zeichnete er sich durch raftlosen Fleiß zur Er-werbung seiner militärischen Berufskenntnisse aus, er kannte jeden Band der dortigen Militärbibliothek und studirte vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein.

Freunde und Gönner machten Hoffstetter ausmerksam, wie ungunstig die Avancements = Verhältnisse
bei der Artillerie seien und wie lange er noch auf
die Beförderung warten musse, sie wollten ihn be-